Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

88 (30.3.1935) Badischer Staatsanzeiger

Visual Library

Die Kreisleiter auf der Wilhelmshöhe

Pg. Nickles über die Arbeitsbeschaffung in Baden

Ettlingen, 29. März. Am Freitag setzten die Kreisleiter ihre dreitägige Arbeitstagung mit der Erörterung wesentlicher propagandistischer Fragen fort, wie sie täglich an die an leitender Stelle im Lande stehenden Parteigenossen herantreten.

Pg. Stefan Nagel ging auf Fragen der aktiven Propaganda ein und stellte die überragende Bedeutung der großen Nationalfeiertage im Gemeinschaftsleben der Nation klar heraus.

Pg. Voßler legte in überzeugender Weise die von der Weltanschauung und vom gemeinsamen Kampf her bestimmten unlösbaren inneren Zusammenhänge zwischen Bewegung, Parteiorganisation und NS-Presse dar. Von diesem Gesichtspunkt aus erläuterte er die Arbeit des Gaupresseamtes.

Pg. Kraft wies im Hinblick auf die kulturellen Werte des Films auf die erfolgreiche Arbeit der Gaufilmstelle hin.

Pg. Dr. Hochschild zeigte die Ziele auf, auf die sich der Rundfunk in Baden auszurichten hat. Der Rundfunk wolle nicht ein Konkurrenzunternehmen des Konzertsaales sein, sondern er müsse vor allem den arbeitenden Menschen ein Programm bieten, das so beschaffen sein müsse, daß es auch von dem einfachen Menschen aufgenommen werden könne und ihm nach des Tages Arbeit Entspannung bringe.

Dr. Roth umriß die kuluturellen Aufgaben, die unserer Bewegung gestellt sind, um dem starken inneren Erleben unserer Zeit packenden Ausdruck und feste Form zu geben.

In einem anschließenden Gedankenaustausch wurden Beobachtungen und Erfahrungen aus der Arbeit in den Kreisen ausgetauscht. In rückhaltloser Offenheit wurde auf noch bestehende Mängel hingewiesen und die große beherrschenden Linien klar herausgearbeitet.

*

Im Rahmen der Arbeitstagung der Kreisleiter auf der Wilhelmshöhe kam Freitagnachmittag der Abteilungsleiter für Arbeitsbeschaffung in der Gaupropagandaleitung, Pg. Nickles, nach einleitenden Worten des stellvertretenden Gauleiters Röhn auf die Maßnahmen für die Arbeitsbeschaffung in Baden zu sprechen. In klaren Worten gab er in großen Zügen einen Einblick in das Programm für 1935, das alle Möglichkeiten erschöpft, die den Erfolg der kommenden Arbeitsschlacht garantieren.

In längeren Ausführungen ging der Redner auf die Erzeugungsschlacht ein, die einen weiten Raum im Arbeitsbeschaffungsprogramm einnimmt. Vor allem hob er darauf ab, daß die Arbeitsschlacht auf weltanschaulicher Grundlage fußen muß, denn nur dann, wenn alle, die irgendwie zur Verminderung der Arbeitslosigkeit beitragen können, sich in den Dienst dieser Sache stellen, wird es gelingen, auch auf diesem Gebiet wieder einen gewaltigen Schritt vorwärts zu kommen. Immer wieder hob er darauf ab, daß es doch durch privaten Initiative gelingen müsse, jene Kräfte, die zum Teil heute noch in den Städten brach liegen, durch Uebernahme in die Landhilfe der Erzeugungsschlacht nutzbar zu machen und andererseits durch eine planmäßige Förderung des Siedlungsgedankens nicht nur die Landflucht weitgehendst unterbunden, sondern vielmehr im Landhelfer der Wunsch zur Siedlung gehegt werden müsse.

Zum Schlusse kam Pg. Nickles auf jene zu sprechen, die auch heute noch nicht begriffen haben, wie weit gerade der einzelne seinen Teil zum Gelingen an dieser wahrhaft großen Aufgabe beitragen kann, und die durch ihr Verhalten beweisen, wes Geistes Kind sie sind. Mit einer allgemeinen Aussprache, die sich an die interessanten Ausführungen Pg. Nickles anschloß, fand der zweite Tag der Kreisleitertagung sein Ende.

Reichsberufswettkampf in Weingarten

Weingarten, 29. März. Während der RBWK-Woche wurde auch der Weingartener Jugend Gelegenheit gegeben, der Oeffentlichkeit zu zeigen, was sie kann. Mit großem Eifer ging es ans Werk, zumal für die besten Leistungen von der Gemeindeverwaltung kleine Preise in Aussicht gestellt wurden. Der Wettkampf begann in den einzelnen Schulabteilungen der Knaben- und Mädchen-, sowie der gewerblichen Fortbildungsschule mit der Anfertigung schriftl. Arbeiten. Daneben gaben die Schülerinnen der Mädchenfortbildungsschule den Beweis dafür, daß sie sich in der Haushaltung — besonders der Küche — zurechtfinden. Auch die von einigen Schülern dieser Schule angefertigten Flugzeugmodelle fanden lebhaften Anklang. Alles in allem: Die hiesige Jugend hilft mit an dem großen Werk unsres Führers.

*

Nußbach, 29. März. (Folgenschwerer Hundebiß.) Der Fahrradhändler Anton Huber von hier wurde auf einer Geschäftstour in Kappelrodeck von einem Hund gebissen. Die Folgen des Bisses sind so schwer, daß Huber sich ins Offenburger Krankenhaus begeben mußte.

Kleine badische Rundschau

Pforzheim, 29. März. Nach 22jähriger Tätigkeit an der hiesigen Goldschmiedeschule und im Dienste der Pforzheimer Schmuckindustrie verläßt Studienrat Friedrich Hub die „Goldstadt", um bis auf weiteres die Leitung der Schnitzereischule und Gewerbeschule in Furtwangen zu übernehmen. Er hat dort insbesondere die Aufgabe, die Schwarzwälder kunsthandwerkliche Heimarbeit zu fördern.

Pforzheim, 29. März. (Ein betrügerischer Hausierer.) Die Polizei nahm einen italienischen Stoffreisenden fest, der im Hausierhandel betrügerische Geschäftsmethoden anwandte. Auf die bekannte Art zeigte er den Leuten billige Socken und Strümpfe, mit denen er ihr Interesse weckte. Erhielt er dann Einlaß in die Wohnung, so verstand er es, den Leuten minderwertige Anzugsstoffe aufzuschwatzen. Wegen Betrugsversuchs nahm ihn die Polizei fest.

Neuenbürg, 29. März. (Notstandsarbeiten.) In der letzten Gemeinderatssitzung wurde mitgeteilt, daß die Enzlaufverbesserung durch das Straßen- und Wasserbauamt Calw ihre Abnahme erfahren hat. Der Gesamtaufwand für diese Notstandsarbeit betrug 226 033,09 Mk. Hiervon hat die Stadt Neuenbürg über 42 000 Mark aus eigenen Mitteln aufgebracht. Bekanntlich hat sich die Enzlaufbefestigung bei dem starken Hochwasser im Februar glänzend bewährt.

Forst (A. Bruchsal), 29. März. Am Donnerstagnachmittag brach in dem Gehöft des Landwirts Friedrich Meisel Feuer aus. Ein Schopf und eine Scheune wurden ein Raub der Flammen. Benachbarte Gebäude wurden beschädigt. Durch die eifrigen Löscharbeiten der Freiwilligen Feuerwehr wurde ein Umsichgreifen des Feuers verhindert. Die Brandursache ist noch nicht geklärt.

Ettlingen, 29. März. (Das Reichssymphonie-Orchester spielt.) Ein Ereignis für Ettlingen dürfte das am Sonntag, den 31. März in der Stadthalle stattfindende Konzert des Nat.-Soz. Reichssymphonie-Orchesters werden. Das 90 Mann starke Orchester wird unter persönlicher Leitung von Pg. Franz Adam u. a. die Freischütz-Ouvertüre, die unvollendete H-Moll-Symphonie von Schubert, den Kaiserwalzer von Strauß zum Vortrag bringen.

Marxzell (bei Ettlingen), 29. März. (Lebensgefährlicher Sturz.) Auf der Straße von Burbach nach Marxzell stürzte der Radfahrer Franz Fletschinger aus Busenbach und zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu. Er blieb bewußtlos liegen, bis nach einiger Zeit seine Frau ihn auffand und die Ueberführung ins Krankenhaus nach Karlsruhe-Rüppurr veranlaßte. Der Verunglückte hat außer einem schweren Schädelbruch einen Bruch des Nasenbeins, Kieferbruch und sonstige Verletzungen erlitten.

Bühl, 29. März. (Konzert des Reichs-Symphonie-Orchesters.) Auf seiner Konzertreise durch Baden gab das nationalsozialistische Reichs-Symphonie-Orchester, unter Leitung von Pg. Franz Adam, am Donnerstag im Saale des Friedrichsbaues ein Konzert, das von einer großen Anzahl von Musikfreunden besucht war. Pg. Fritz Seifried dankte im Namen der Stadt Bühl für den erlesenen Genuß und überreichte unter Beifall des Hauses Pg. Adam Blumenkörbe, gefüllt mit auserlesenen Sorten heimischen Weines.

Marlen, 29. März. (Verkehrsunfall durch scheuende Pferde.) Noch gut abgelaufen ist ein Unfall, der sich auf der Landstraße Marlen—Kehl ereignete. Der Landwirt Karl Epp befand sich mit seinem Fuhrwerk auf dem Wege nach Kehl, als unterhalb Marlen von hinten Autosignale ertönten. Die Pferde scheuten hierauf und gingen durch, wobei noch ein weiteres Auto entgegenkam. Ein Zusammenstoß schien unvermeidlich, doch erfolgte nur eine Beschädigung des einen Autos, während das eine Pferd stürzte, der Fuhrmann über den Wagen geschleudert und der Wagen selbst umgeworfen wurde. Der Fuhrmann kam mit dem Schrecken davon, während das gestürzte Pferd verendete.

Tauberbischofsheim, 29. März. (Vom Pferd geschleift.) Die Unbändigkeit eines scheuen Pferdes hat den ledigen Landwirt Josef Klingert in Unterbalbach in große Gefahr gebracht. Bei der Heimkehr vom Pflügen raste das Tier davon und schleppte seinen Führer mit sich fort. Klingert konnte, nachdem er eine Strecke weit geschleift worden war, sich vom Leitseil losmachen, hatte aber innere Verletzungen erlitten.

Wettersturz im Rheintal und Schwarzwald

Schneeböen im Gebirge — Starker Frost in den Hochlagen

Kaltluftmassen, die in breiter Front seit den frühen Morgenstunden von Norden her nach dem Rheintal und der Schwarzwaldkette vorgestoßen sind, haben allgemein zu einem Temperatursturz von durchschnittlich 10 Grad gegenüber den letzten Tagen geführt. Ueber die Hardtlandschaft sind tagsüber mehrere Böen, verbunden mit Regen- und Graupelschauer, hinweggegangen und drückten das Thermometer bis auf 5 Grad zurück.

Aus dem Hochschwarzwald wird Schneefall und erhebliche Kälte gemeldet. Nicht nur in der Kammzone, sondern auch in den mittleren Gebirgsabschnitten fiel zeitweilig Neuschnee, der oberhalb 900—1000 Meter eine Verdichtung der noch vorhandenen Schneelagen herbeiführte. Die höchsten Erhebungen (Feldberg bis Belchen) melden etwa —5 bis —6 Grad Kälte, Pulverschnee und ungefähr 100—125 Zentimeter totale Schneehöhen. Die Skisportverhältnisse werden für das Wochenende im gesamten Hochschwarzwald oberhalb 1000 Meter als günstig bezeichnet.

Badischer Staatsanzeiger

Folge 33 30. März 1935

Amtlicher Teil

Der Uebergang der Rechtspflege auf das Reich in Baden

Die organisatorischen Veränderungen aus Anlaß der Ueberleitung der Rechtspflege auf das Reich sind nunmehr auch in Baden abgeschlossen. Wenn am 2. April d. J. in dem feierlichen Staatsakt, dessen Einzelheiten schon durch die Presse bekanntgegeben worden sind, der Reichsjustizminister Dr. Gürtner in Berlin die innerhalb kurzer Zeit bewerkstelligte Vereinheitlichung des Rechtswesens in ganz Deutschland feststellen wird, so bedeutet dies auch für Baden den endgültigen Schlußstrich unter die Geschichte einer selbständigen badischen Justiz. Mit einer kaum für möglich gehaltenen Schnelligkeit hat der neue Staat sein Ziel auf dem Gebiete der Rechtspflege erreicht; nachdem durch die bekannten Gesetze zur Ueberleitung der Rechtspflege auf das Reich die Grundlagen für die Neugestaltung gelegt waren, ist innerhalb kürzester Frist die Neuorganisation der Justizverwaltung Wirklichkeit geworden. Am 31. Dezember 1934 wurden bekanntlich die bis dahin selbständigen Justizministerien der Länder dem Reich unterstellt und zu Dienststellen des Reichsjustizministeriums unter Leitung eines Beauftragten gemacht. Drei Monate später ist auch dieser Zustand, der nur für den Uebergang gedacht war, beseitigt, so daß mit Wirkung vom 1. April 1935 in allen Teilen des Deutschen Reiches die Justizverwaltung nach einheitlichen Gesichtspunkten geleitet wird.

Die Dienststelle Karlsruhe des Reichsjustizministeriums beendet ihre Tätigkeit auf diesen Zeitpunkt. Die Aufgaben der seitherigen badischen Justizverwaltung gehen alsdann, soweit sie nicht durch das Reichsjustizministerium in Berlin übernommen worden sind, auf den Oberlandesgerichtspräsidenten und den Generalstaatsanwalt in Karlsruhe über. Zur Bewältigung der neuen Aufgaben ist nunmehr dem Oberlandesgericht eine Verwaltungsabteilung angegliedert worden, in die mehrere Sachbearbeiter des bisherigen Justizministeriums übernommen worden sind. Oberlandesgerichtspräsident Dr. Butzengeiger wird seine reiche Lebenserfahrung auch den neu zugewiesenen Aufgaben nutzbar machen können; zu seinem ständigen Vertreter und zum Leiter der Verwaltungsabteilung wurde der bisherige Ministerialrat im Justizministerium, Senatspräsident Reinle, berufen, der seit dem Ausscheiden des früheren Ministerialdirektors Dr. Schmidt kommissarisch die Leitung des badischen Justizministeriums innegehabt hat. Alle Personal- und sonstigen Angelegenheiten der Gerichte und Notariate werden in dieser Verwaltungsabteilung unter Mitwirkung bewährter Kräfte behandelt werden. Das gleiche wird hinsichtlich der Staatsanwaltschaften und Gefangenenanstalten bei Generalstaatsanwalt Brettle der Fall sein, der damit alle Angelegenheiten der ihm unterstellten Behörden in selbständige Verwaltung genommen hat. Die Bearbeitung der Dienstaufsicht über die Notariate und Grundbuchämter obliegt im Rahmen der Verwaltungsabteilung des Oberlandesgerichts dem bisherigen Sachbearbeiter, Ministerialrat Dr. Siefert, der als Senatspräsident an das Oberlandesgericht berufen wurde. Die Verwaltungsabteilung des Oberlandesgerichts, der auch das Justizprüfungsamt eingegliedert ist, und die Büros des Generalstaatsanwalts verbleiben übrigens bis auf weiteres in den bisherigen Räumen des Justizministeriums, Karlsruhe, Herrenstraße 1.

Das rechtsuchende Publikum wird hiernach davon Kenntnis zu nehmen haben, daß es ab 1. April d. J. ein Justizministerium in Baden nicht mehr gibt. Mit allen Angelegenheiten, die es den Aufsichtsstellen zur Kenntnis zu bringen wünscht und allen Eingaben, wird es sich daher an das Oberlandesgericht — Verwaltungsabteilung —, soweit die Gerichte und Notariate in Frage kommen, und an den Generalstaatsanwalt, soweit es die Staatsanwaltschaften und Gefangenenanstalten angeht, zu wenden haben. Die oberste Leitung der Rechtspflege aber liegt vom gleichen Zeitpunkt ab einheitlich in den Händen des Reichsjustizministers, in dessen Ministerium auch hervorragende badische Kräfte entsandt wurden.

Zur Stunde des feierlichen Festaktes aus Anlaß des endgültigen Uebergangs der Rechtspflege auf das Reich werden sich die Beamten und Angestellten aller Justizbehörden am Radio versammeln, um durch Gemeinschaftsempfang Zeuge der großen Kundgebung in Berlin zu sein, auf der Reichsminister Göring, Reichsjustizminister Dr. Gürtner und Reichsminister Dr. Frick sprechen werden. Mit Stolz wird davon die Rede sein können, daß auf dem Gebiete der Justiz der neue Staat sein Bestreben nach Vereinheitlichung und Vereinfachung mit bewundernswerter Raschheit verwirklicht hat.

Verlängerung der Jagdpässe

Zufolge Bestimmung des Herrn Reichsjägermeisters behalten die Jahresjagdscheine aus dem Jagdjahr 1934 bis 20. April 1935 einschließlich Gültigkeit. Die badischen Jagdpässe aus dem Jagdjahr 1934 werden demnach sämtliche erst am 21. April 1935 ungültig.

Wegen Landesverrat verurteilt

Wie mitgeteilt wird, ist die 25 Jahre alte ledige Fabrikarbeiterin Frieda Wittmann aus Konstanz vom Volksgerichtshof am 12. März 1935 wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu 12 Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren verurteilt worden.

Wer kennt den Toten?

Am 24. Dezember 1933 wurde in Heidelberg ein unbekannter Toter aus dem Neckar geländet, dessen Persönlichkeit bis jetzt nicht festgestellt werden konnte. Der Unbekannte ist am 21. Dezember 1933 über das Neckareis gegangen, eingebrochen und ertrunken.

Beschreibung: 35—40 Jahre alt, vermutlich dem Arbeiterstand angehörend, 1.60 Meter groß, schlank, dunkelblonde, kurzgeschnittene, dünne Haare, niedere Stirne, blonde Augenbrauen, gradlinige, mittelgroße, dicke Nase, unrasiert, Oberkiefer rechts nur noch ein Teil eines Zahnes vorhanden, große abstehende Ohren, ovales Gesicht, große Füße und auf dem Rücken links Operationsnarbe.

Bekleidung: grüner Hut, dunkelbrauner Mantel, bläulichgrau-gestreifter, etwas melierter Anzug, Wollsocken, Fuß grau, Rohr schwarz, schwarze Arbeiterschnürschuhe, genagelt mit Absatzeisen, grauer Selbstbinder, weißes Hemd, gez. J. K. und die Nummer 3079, und außerdem die Nummer 63, weiße Makkounterhose mit grauem Flick am Gesäß und weißer, weicher Umlegkragen. In den Kleidern befanden sich schwarze Fingerhandschuhe und eine dunkle Stofftasche mit Messer und Tabakspfeife.

Um sachdienliche Mitteilung ersucht die Landeszentrale für Vermißte und unbekannte Tote beim Landeskriminal-Polizeiamt in Karlsruhe, woselbst auch Lichtbilder vom Toten vorhanden sind.

Amtliche Bekanntmachungen

Verlängerung der Jagdpässe.

Zufolge Bestimmung des Herrn Reichsjägermeisters behalten die Jahresjagdscheine aus dem Jagdjahr 1934 bis 20. April 1935 einschließlich Gültigkeit. Die badischen Jagdpässe aus dem Jagdjahr 1934 werden demnach sämtliche erst am 21. April 1935 ungültig.

Karlsruhe, den 29. März 1935.

Der Minister des Innern.
Pflaumer.

*

Badische Landeswohnungsfürsorgeanstalt.

Mit Zustimmung der Reichsregierung ist die Badische Landeswohnungsfürsorgeanstalt Karlsruhe gemäß § 28 der Gemeinnützigkeitsverordnung (Reichsgesetzblatt 1930 I Seite 593) mit Wirkung vom 1. November 1934 als Organ der staatlichen Wohnungspolitik für den Bereich des Landes Baden anerkannt worden.

Karlsruhe, den 29. März 1935.

Der Minister des Innern.
Pflaumer.

Totalisator.

Der SS-Reiter-Standarte 13 in Mannheim ist die Erlaubnis zum Betrieb eines Totalisators bei dem am 7. April 1935 in Mannheim stattfindenden Pferderennen erteilt worden.

Karlsruhe, den 28. März 1935.

Der Minister des Innern.

*

Fürstlich Fürstenbergische Kammer Donaueschingen
Kündigung
der
Teilschuldverschreibungen der 4½prozentigen Hypothekenanleihe von 1913

lautend auf Seine Durchlaucht

Fürst Max Egon zu Fürstenberg und die Fürstliche Standesherrschaft Fürstenberg zu Donaueschingen

Gemäß § 7 der Anleihebedingungen sind die Schuldner befugt, vom Jahre 1924 ab, frühestens also im Juli 1924, verstärkte Auslosungen vorzunehmen und auch sämtliche noch ausstehende Teilschuldverschreibungen mit Frist von 3 Monaten auf einen Quartalserstes, jedoch nicht früher als zum 1. Oktober 1924, zu kündigen. Von diesem Recht machen wir Gebrauch und kündigen hiermiet die noch im Umlauf befindlichen Stücke

zum 1. Juli 1935.

Die Verzinsung hört mit dem 30. Juni 1935 auf.

Die Rückzahlung erfolgt zum Aufwertungsbetrag =

	Serie A	Serie B	Serie C
	RM 300.—	RM 150.—	RM 75.—
zuzüglich Zinsen vom 1. Januar bis 30. Juni 1935 +	RM 7.50	RM 3.75	RM 1.87
mit:	RM 307.50	RM 153.75	RM 76.87

mit der Teilschuldverschreibungen gegen Aushändigung der Mäntel mit Zinsscheinen per 1. Juli 1935 bis 1952.

Für etwa fehlende Zinsscheine wird der entsprechende Betrag in Abzug gebracht.

Die Mäntel der als Altbesitz anerkannten Teilschuldverschreibungen, auf denen das Genußrecht durch Stempelaufdruck verbrieft ist, erhalten einen Stempel mit dem Wortlaut:

„Obligation eingelöst. Urkunde verbrieft nur noch das Genußrecht."

und werden den Einreichern wieder ausgehändigt.

Die Einlösung erfolgt vom 1. Juli 1935 an

in Berlin: bei der Deutschen Bank und Diskonto-Gesellschaft und deren Filialen in Frankfurt a. M., Karlsruhe, Mannheim, München und Ludwigshafen,
bei der Commerz- und Privat-Bank A.-G.,
bei der Dresdner Bank,

in Frankfurt a. M.: bei der Allgemeinen Elsässischen Bankgesellschaft, Filiale Frankfurt a. M.,
bei der Dresdner Bank,
bei der Deutschen Effekten- und Wechselbank,
bei der Mitteldeutschen Creditbank, Niederlassung der Commerz und Priat-Bank A.-G.,

in Karlsruhe: bei der Badischen Bank Karlsruhe und deren Filialen in Mannheim,
bei dem Bankhaus Veit L. Homburger,
bei dem Bankhaus Strauß & Co.,

in München: bei der Bayerischen Vereinsbank,
bei der Commerz- und Privat-Bank A.-G., Filiale München,
bei der Dresdner Bank, Filiale München,
bei dem Bankhaus Merck, Finck & Co.

Donaueschingen, den 26. März 1935.

Fürstlich Fürstenbergische Kammer.

Karlsruhe, den 26. März 1935.

Badische Staatsschuldenverwaltung
als Schuldübernehmerin hinsichtlich der Teilschuldverschreibungen ausschließlich der Genußrechte.

Pressegesetzlich verantwortlich: Adolf Schmid, Karlsruhe.

Hiller im Herz der Stadt

KARLSRUHE, ADOLF-HITLER-PLATZ
Die gewissenhaften Fachleute für Herren- und Knaben-Kleidung
Stadtbekannt für modisch elegant, für preiswert und für eine ganz große Auswahl in allen Größen!